

# Nacktnasenvombat

Zooschule Hannover  
Adenauerallee 3, 30175 Hannover  
Tel: (0511) 28074 – 125  
Fax: (0511) 28074 – 126  
E-mail: [zooschule@zoo-hannover.de](mailto:zooschule@zoo-hannover.de)  
Internet: [www.zooschule-hannover.de](http://www.zooschule-hannover.de)



## Systematische Stellung:

Klasse: Säugetiere (Mammalia)  
Ordnung: ohne Namen (Diprotodontia)  
Familie: Plumpbeutler (Vombatidae)  
Art: Nacktnasenvombat (*Vomatus ursinus*)  
Shaw, 1800  
3 Unterarten sind ausgewiesen

## Daten:

Kopf-Rumpf-Länge: ca. 90 cm  
Schwanzlänge: ca. 3cm  
Körpergewicht : M. ca. 25 kg W. ca. 33 kg  
Lebensalter : ca. 20 Jahre im Zoo

## Anatomische und morphologische Besonderheiten

Größtes grabendes Säugetier. Der ganze Körperbau ist auf eine grabende Lebensweise ausgerichtet: Die Tiere besitzen einen gedrungenen, stämmigen, walzenförmigen Körper. Die Geschlechter sind kaum unterscheidbar.

Der Kopf ist dick und breit. Er geht ansatzlos in Körper über. Die Kopfknochen sind extrem robust. Die Oberlippe gespalten, was den Tieren erlaubt noch kleinste Pflanzenteile vom Boden aufzunehmen. Der Lippenspalt kann weit verformt werden, was unterschiedliche Lautäußerungen ermöglicht und verschiedene Stimmungslagen anzeigt

Die Ohren sind klein, dreieckig bis abgerundet. Sie sind in Normalstellung seitlich gerichtet. Sie können unabhängig um 150° gedreht werden. Aggression wird gezeigt, indem beide Ohren in Richtung des Gegners gerichtet werden.

Die Augen sind im Verhältnis zum Kopf sehr klein und sitzen seitlich am Kopf. Die Augenfarbe ist braun. Das Nasenfeld ist unbehaart und trocken. Wombats riechen sehr gut und erschließen sich Nahrung durch Geruchsinn.

Die Zahnformel des Gebisses ist  $1/1\ 0/0\ 1/1\ 4/4$ . Die Zähne besitzen offene Zahnwurzeln und wachsen ständig nach. Die Schneidezähne ähneln denen von Nagetieren. Nur die Vorderseite ist mit Schmelz bedeckt, wodurch eine immer scharfe Schnittkante gewährleistet ist.

Seitlich des Mauls sind viele Tastaare entwickelt, darüber hinaus in vier weiteren Feldern am Kopf: Über den Augen, auf der Wange, unter dem Kinn, und an der Kehle. Ihre Ausrichtung zeigt die Stimmungslage des Tieres anzeigt.

Das Fell ist rau und einfarbig. Färbung ist recht variabel von schwarz, verschiedenen Grautönen bis sand- oder cremefarben. Die Haare sind dick, borstig, 1–2 cm lang, an Flanken und Schulter 6 cm lang. Die Haut ist dick und schützt vor Verletzungen. Am dicksten ist sie am Rücken und am Hintern, wo sie mehrere Zentimeter Dicke erreichen kann. Das Tier kann so seine Höhlen blockieren oder Eindringlinge an der Decke erdrücken.

Die Beine sind kurz und kräftig und mit breitsohligen Vorder- und Hinterfüßen ausgestattet (graviportaler Körperbau). Vorder- und Hinterpfoten sind breit und mit 5 kurzen Zehen versehen, von

denen der zweite und dritte teilweise verwachsen ist. Es besitzt an jedem Vorderfuß 5 lange sichel- förmige Krallen, die hervorragend zum Graben geeignet sind. Am Hinterfuß sind nur 4 Grabkrallen ausgebildet Das Tier ist Sohlengänger, d.h. es geht oft und rennt selten.

Der Stummelschwanz ist nackt und wird von den Körperhaaren meist verdeckt.

Weibchen besitzen einen Beutel, in dem die Jungtiere nach der Geburt heranwachsen. Die Beutelöff- nung weist nach hinten, was bei der grabenden Lebensweise von Vorteil ist, da so Verschmutzungen weitgehend vermieden werden.

Die Tiere besitzen eine Kloake, d.h. eine gemeinsame Öffnung für Ausscheidungs- und Fortpflan- zungsorgane. Ihr Penis gespalten und ca. 12 cm lang. Er wird s- förmig in den Körper eingezogen. Weibchen haben zwei Uteri und zwei Vaginae. Wombats haben die größten Gehirne von allen Beuteltieren, jedoch kleinere als Plazentatiere.

Ihr Stoffwechsel ist extrem langsam, aber sehr effektiv. Eine Darmpassage dauert bis zu 14 Tage.

## Verbreitungsgebiet

Südosten Australiens vom südlichen Queensland bis nach Tasmanien. Nicht in ariden Gebieten. Bevorzugt werden hügelige bis bergige Regionen, die Grabmöglichkeiten bieten



## Biotop

**Freiland**      Recht euryöke Art: Halbtrockene bis feuchte Eukalyptus- wälder. Teilweise oberhalb der Baumgrenze, verfestigte Sanddünen, Heiden, Graslandschaften. Ist auf Süßwasserquellen angewiesen

**Zoo**            Australienanlage in Gemeinschaftshaltung mit Emus, Sumpfwallabys und Roten Riesen- kängurus. Das Gehege ist ca. 1000 m<sup>2</sup> groß. Darin ausgedehnte befinden sich Bauten mit zwei Eingängen. Nachts im Stall. ZurZeit wird eine neue Anlage für Wombats gebaut.

## Nahrung

**Freiland:**      Reine Pflanzenfresser: Gefressen werden Gras, Wurzeln von Sumpfpflanzen bis Euka- lyptusbäumen, Rinde, Pilze. Die Tiere fressen hauptsächlich abends, täglich insgesamt 3 – 8 Stunden.

**Zoo:**            Verfüttert werden Heu, Luzerne, Gras, Kraftfutter, Quetschhafer, Karotten, Äpfel, Salat. Nahrungsaufnahme ca. 500 Gramm/Tag

## Jungtierentwicklung

Die Paarung ist komplex und erfolgt in Phasen: In der Lockphase sucht das Weibchen die Aufmerksamkeit des Männchen zu erregen, in dem es hinter dem Männchen her rennt und oft Körperkontakt sucht. Es stellt sich mehrmals quer vor das Männchen hin und drängt es ab. Es präsentiert sein Hinterteil, in dem es die Kloake vor die Nase des Männchen hält. In der Zwischenphase gehen von beiden Initiativen aus: Beide versuchen durch Erregungsröcheln die Aufmerksamkeit beim Partner zu erregen. In der Treibphase hetzt das Männchen das Weibchen im Galopp und versucht es in die Enge zu treiben. Danach beißt es das Weibchen in den Rücken. Kopulation: Aufreiten und danach seitliches Abrollen. Das Weibchen wird dabei festgehalten. Es schleudert dabei Sand auf das Männchen. Dabei Paarungs- kreiseln, indem das Weibchen um das festgeklammerte Männchen im Zentrum bis zu 20- mal umherkreist. Im Vergleich zu anderen Säugetieren besitzen Wombats große Eizellen. Die Geburt erfolgt über einen pseudovaginalen Durchbruch (Urogentialkanal), der sich danach wieder schließt, und nicht durch die Vagina

Die Fortpflanzungszeit in Europa liegt zwischen April und Juli, in Australien im Oktober. Die Tragzeit beträgt 20 – 22 Tage. Nur ein, selten zwei Jungtiere werden geboren. Das Geburtsgewicht beträgt ca. 2 Gramm, die Geburtsgröße 22 mm. Das Jungtier wandert nach der Geburt aktiv in den Beutel und saugt sich an den Zitzen fest. Im Beutel befinden sich zwei Zitzen, mit diesen bleibt das Jungtier lange Zeit verbunden. Es verlässt den Beutel mit 200 Tagen, wenn die Behaarung vollständig ist. Feste Nahrung wird nach ca. nach 275 Tagen zu sich genommen. Das letzte Saugen im Beutel von außen erfolgt nach 400 Tagen.

## Verhaltensweisen

Die Tiere besitzen kein starres Aktivitätsmuster, sind meist jedoch nachtaktiv. Hauptaktivitätszeiten am Tag: früher Morgen, später Nachmittag. Sie sind deshalb selten im Gehege zu sehen.

Im Zoo zeigen sie zu ca. 50 % Ruheverhalten, zu 25 % Fressverhalten und zu 15 % Komfortverhalten.

Fortbewegung: Normale Fortbewegung im Kreuzgang, bei schneller Fortbewegung im Passgang. Hierbei werden fast nur die Vorderpfoten angehoben. Die Hinterpfoten werden nach Innen gedreht und schleifen hinterher, was relativ plump aussieht und namensgebend für die Ordnung wurde. Schnellste Gangart ist der Galopp, bei der Vorder- und Hinterbeine gleichzeitig aufgesetzt werden. Hierbei werden kurzzeitig 40 km/h erreicht. Die Tiere sind gute Schwimmer, die Schwimmweise ist ähnlich denen von Hunden. Sie leben in Kolonien in weit verzweigten Bauten mit mehreren Eingängen, die unterirdisch in Verbindung stehen. Ein Bau enthält ausgepolsterte Schlafkessel und Vorratskammern. Die Gänge sind bis zu 20 m lang, reichen bis in 4 m Tiefe. Von dort legen sie sternförmige Wechsel zu den Weideplätzen an. Ein Territorium ist ca. 4– 12 ha groß. Darin liegen 4–5 Baue, zwischen denen mehrmals täglich gewechselt wird. Die Territorien werden an ausgewiesenen Punkten mit Kot und Urin markiert. Sie kann auch durch Scheuern an markanten Objekten erfolgen. Diese werden von anderen Wombats intensiv berochen. Markiert wird mit dem Nasenrücken, der Stirnpartie, dem Rücken und mit der Kloake.

Bei zu hoher Besiedlungsdichte werden einzelne Tiere vertrieben, die dann versuchen neue Territorien zu besiedeln. So wird ein Gebiet optimal erschlossen.

Soziale Kontakte sind selten. Tiere haben eine starke Tendenz zu Einzelgängern. Besondere Sozialverhaltensweisen sind:

- Fellriechen: Wombats beriechen für wenige Sekunde alle Körperregionen.
- Nasenkontakt: Stehen sich im Winkel von 90 Grad gegenüber und berühren sich kurz an der Nase.
- Nasenwittern: Tiere stehen sich gegenüber und nehmen Witterung vom Partner auf.
- Kontaktliegen: An bevorzugten Schlafstellen geduldet.
- Anogenitalkontrolle: M. beriecht W. an der Kloake. In der Paarungszeit folgt Paarungsverhalten.
- Fellstoßen: Stoßen ins Fell soll Aufmerksamkeit erregen.
- Aggressives Drohen: Schnelles Öffnen und Schließen der Kiefer, Lippenspalt wird vor- und zurückgezogen, lautes Schnalzen, erhöhte Speichelproduktion, Schaumbildung im Maul.
- Defensives Drohen; Gegner wird laut angeknurr.
- Distanzdrohen: Drohmaske: Ohren werden auf Gegner gerichtet, Maul weit aufgesperrt, so dass die Zähne sichtbar werden. Lippenspalt wird nach hinten gezogen. Abgabe von Zischlauten.
- Weitere Aggressionsverhalten: Verfolgen, Angreifen, Beißen, Reißschütteln (Beißen und dabei Kopf schütteln), Kopfhochwerfen (Aufforderung, aus dem Weg zu gehen), Nasenbiss, Drängeln
- Kein Spielverhalten, kein Demutsverhalten.

## Besondere Hinweise

Wombats werden nur sehr selten in europäischen Zoos gehalten. Im Zoo Hannover leben zwei Tiere. Wombats sind am nächsten mit den Koalas verwandt.

Der Nacktnasenwombat wird derzeit als gering gefährdet eingestuft. Er hat kaum natürliche Feinde. Haupttodesursache ist der Straßenverkehr oder die Jagd.

Fortpflanzung von Wombats in Zoos sehr schwierig und selten.

Bearbeitung: Erwin Bastian (2010)